Sonnabend, den 1. Oktober 1932

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 271. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

10. Jahrg.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Ein neuer Sicherheitspakt?

London, 30. September. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" erklärt, es könne kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß einige der Haupturheber des Genfer Protokolls von 1924 unter Führung des Griechen Politis wieder mit der Ausarbeitung eines neuen Sicherheitspaktes beschäftigt seien. Dieser Pakt werde zusätzliche militärische und andere Bürgschaften Englands gegenüber Frankreich und anderen Mächten einschließen. Henderson, der das Genfer Protokoll von 1924 unterstützt habe, unterstütze den neuen Plan, wie eine von ihm veröffentlichte Verlautbarung zeige, in der die Frage der Gleichberechtigung mit der der Sicherheit zusammengestellt werde. Es bestehe Grund zu der Annahme, daß die englische Regierung bei den Genfer Besprechungen der letzten Woche Herriot vollkommen klar gemacht habe, daß die jetzige englische Regierung genau so wie alle vorhergehenden sich allen derartigen Abmachungen widersetze. Dieselbe Haltung nehme Italien ein.

Neuer Vermittlungsplan Hendersons.

Genf, 30. September. Von französischer Seite wird in der Genfer Presse behauptet, der Präsident Henderson habe vor seiner Abreise nach London den Entwurf einer Erklärung ausgearbeitet, an dem der englische Außenminister Simon mitgearbeitet haben soll. Dieser Entwurf soll dazu bestimmt sein, einen Ausweg aus der durch das Fernbleiben Deutschlands in der Abrüstungskonferenz geschaffenen Lage zu finden. Die Erklärung soll in der nächsten Sitzung am 10. Oktober zur Verhandlung gelangen. Auf Grund dieser Erklärung werde die Rückkehr Deutschlands in die Abrüstungskonferenz stattfinden. Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz soll sodann zu Ende November einberufen werden. Der deutsche Außenminister sei vor seiner Abreise in Kenntnis gesetzt.

Die Gleichberechtigungsfrage soll nach diesen Meldungen dadurch geregelt werden, daß in der Erklärung gesagt wird: 1. Keine Aufrüstung Deutschlands, 2. der Teil V des Versailler Vertrags (Deutschlands Abrüstung) werde in einer revidierten Form in das künftige Abrüstungsabkommen aufgenommen und 3. die stark gerüsteten Mächte schreiten zu einer wesentlichen Herabsetzung ihrer Rüstungen.

Von deutscher Seite zu dieser Meldung gesagt, daß dem deutschen Außenminister keine derartigen Vorschläge gemacht worden seien.

Neurath wartet auf Vorschläge.

Berlin, 30. September. Reichsaußenminister v. Neurath äußerte sich vor Pressevertretern über seine Genfer Besprechungen in der Gleichberechtigungsfrage wie folgt: „Es sei nun Sache der anderen Staaten, Vorschläge zu machen. Die Haltung Deutschlands wäre durch die ständigen Hinweise auf angebliche Geheimrüstungen nicht beeinflußt. Deutschland werde sich an Verhandlungen nicht beteiligen, solange seine Gleichberechtigung in Zweifel gezogen werde.

Rückständige Völkerbundbeträge: 19 Millionen Goldfranks.

Aus dem Rechnungsabschluß für 1931 geht u. a. hervor, daß der Abgang der Wirtschaftsführung des Völkerbundes dank den Sparmaßnahmen bloß 432 000 Goldfranken beträgt. Die Rückstände von Mitgliedsbeiträgen zum 31. Dezember 1931 betragen nach den bisherigen Berichten 19 Millionen Goldfranken, d. i. über dreißig Prozent aller Aktiven des Völkerbundes.

Deutsche Kritik an der Finanzgebahrung.

Genf, 30. September. Im 4. Ausschuß der Völkerbundsversammlung für die Finanzlage des Völkerbundes und die Reorganisation des Völkerbundssekretariats übte der Vertreter Deutschlands, Staatssekretär v. Rheinbaben. am Freitag scharfe Kritik an der Finanzgebahrung des Völkerbundes. Er forderte weitgehende Einschränkung des Tätigkeitsgebiets, Reorganisation des gesamten Verwaltungsapparats, Abbau überflüssiger Beamten und der Beamtengehälter. Der deutsche Vertreter wies ausdrücklich darauf hin, daß er zu der auf der Tagesordnung stehenden Frage der Neubildung der politischen Leitung des Völkerbundssekretariats in den weiteren Aussprachen besonders Stellung nehmen werde. Rheinbaben übte scharfe Kritik an der Tätigkeit der Informationsabteilung und wies auf die Erklärung des Vertreters Finnlands hin, daß nach Ansicht vieler Journalisten, die von der Informationsabteilung herausgegebenen Mitteilungen einer Weitergabe nicht wert seien.

Der Vorstoß des deutschen Vertreters hat allgemeine Aufmerksamkeit erregt.

Um das Erbe Briands.

Tagung des Europaausschusses.

Genf, 30. September. Der Studienausschuß für die europäische Union trat am Freitag nachmittag nach einhalbjähriger Unterbrechung vor überfüllten Tribünen unter Teilnahme sämtlicher europäischen Staaten sowie der Türkei und Rußlands unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Motta zu einer Sitzung zusammen, um den Bericht des Präsidenten der Konferenz von Stresa Bonnet entgegenzunehmen. An der Sitzung nahmen der Gesandte v. Rosenberg, Herriot, Litwinow, der türkische Außenminister Tewfik Ruschdi Bey, Baron Aloisi und die Außenminister der skandinavischen und südosteuropäischen Staaten teil. Auf den Vorschlag Mottas wurde Herriot einstimmig zum Präsidenten des Europaausschusses gewählt. Zu Beginn der Sitzung hielt Motta eine Gedächtnisrede auf den Gründer des Europaausschusses Aristide Briand. Herriot dankte im Namen der französischen Regierung und hielt eine kurze Eröffnungsansprache.

Bonnet legte sodann die bekannten Ergebnisse der Konferenz von Stresa dar. Bonnet schloß seine Ausführungen mit der Aufforderung an den Europaausschuß, die Vorschläge der Konferenz von Stresa in die Tat umzusetzen.

Nach diesen Ausführungen vertagte sich der Europaausschuß.

„Der Weltfriede ist durch deutsch-französische Verständigung bedingt"

Paris, 30. September. Die Rede Herriots in Genf wird von den meisten Pariser Blättern als große und notwendige Tat beschrieben. Das nationalistische „Echo de Paris" und der sozialistische „Populaire" halten sie für wenig ernsthaft und für überkünstlich.

Der Genfer Berichterstatter des „Matin" hebt vor allem drei Stellen der Rede hervor: die Anspielung auf das Protokoll von 1924, worin die einzige Möglichkeit liege, aus der Sackgasse herauszukommen, den Hinweis auf die Reaktion und die Demagogie als die wahren Feinde des Völkerbundes, womit Herriot die schwere Verantwortung der Regierung der Barone und der dritten Internationale habe festlegen wollen, die Berührung der Mitarbeit Amerikas, womit Herriot die Bedeutung hervorgehoben habe, die Frankreich der Universalität des Völkerbundes beilege. Nach Ansicht der in Genf versammelten Leute lasse sich das Problem in folgender Formel zusammenfassen: **Der Weltfriede ist durst die deutsch-französische Verständigung bedingt.** Die angelsächsische Welt will diese Verständigung.

Unterredung Herriot-Litwinow.

Paris, 30. September. Die Blätter verfolgen mit besonderer Aufmerksamkeit die Unterredung, die Herriot am Donnerstag mit dem russischen Außenkommissar Litwinow hatte und die sich auf den rumänisch-russischen Nichtangriffspakt bezog. Herriot, so betonen die Genfer Berichterstatter der Pariser Blätter, habe versucht, den russischen Außenkommissar dahin zu bringen, bei der Aufstellung des Nichtangriffspaktes mit Rumänien auf die bessarabische Frage zu verzichten. Wie weit seine Bemühungen von Erfolg gekrönt gewesen sind, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, da sich beide Parteien in strengstes Stillschweigen hüllen.

Der Aufstand in der Mandschurei.

Japan verständigt Sowjetrußland über Truppenentsendung.

Charbin, 30. September. **Die aufständischen chinesischen Eisenbahnschutztruppen haben nunmehr das ganze Gebiet zwischen Mandschuria und Hailar besetzt und überall die mandschurische Flagge niedergeholt. Alle Zollstellen sowie die Post- und Telegraphenämter sind in den Händen der Aufständischen, die sämtliche Verbindungen mit der Außenwelt unterbrochen haben.**

Das Zollgebäude in Mandschuria wurde von den Aufständischen geplündert, mehrere der japanischen Beamten getötet und die übrigen gefangen genommen. Die Regierungsgebäude und Kasernen wurden in Trümmer geschossen, nachdem heftige Straßenkämpfe mit den regierungstreuen mandschurischen Truppen stattgefunden hatten. Nach zuverlässigen Schätzungen beläuft sich die Zahl der aufständischen Chinesen auf rund 3000. Die mandschurischen Behörden beabsichtigen 5000 Kavalleristen nach dem Aufstandsgebiet zu werfen.

Tokio, 30. September. Die Meldungen von dem Aufstand in dem Gebiet von Mandschuria werden vom japanischen Kriegsministerium bestätigt. Es wird hinzugefügt, daß der Aufstand sich nicht gegen die Japaner richtet, sondern auf den rückständigen Sold zurückzuführen sei. Berichten aus Mukden zufolge hat das dortige japanische Hauptquartier die Eröffnung einer neuen Generaloffensive gegen die Freischärler in der Nordmandschurei beschlossen.

Das japanische Kriegsministerium hat daher im Zusammenhang mit der Einnahme der Station Mandschuria, die 4 Kilometer von der russischen Grenze entfernt liegt, beschlossen, Truppen dorthin zu entsenden. Das japanische Außenministerium wird die Sowjetregierung über die bevorstehende Entsendung dieser Truppen in Kenntnis setzen, um eine Beunruhigung auf russischer Seite zu vermeiden.

Die amerikanisch-japanische Spannung.

Washington, 30. September. Die gesamte amerikanische Flotte verbleibt bis auf weiteres im Pazifik. Der Chef der Admiralität Admiral Pratt begründet das Verbleiben der gesamten amerikanischen Flotte im Stillen Ozean mit Sparmaßnahmen und weiteren Manövern zur gründlichen Mannschaftsausbildung. Dieser Entschluß der amerikanischen Regierung — noch dazu unmittelbar vor der Veröffentlichung des Lytton-Berichts — ist um so bemerkenswerter, als Japan in den letzten Tagen einen halbamtlichen Schritt zwecks Zurückziehung eines Teils der amerikanischen Flotte aus dem Stillen Ozean beabsichtigte und dieserhalb den Admiral Yomura nach Washington senden wollte. Bekanntlich hat die Zusammenziehung der gesamten amerikanischen Flotte im Pazifischen Ozean in Japan größte Nervosität ausgelöst.

5-Tage-Woche bei General Motors Company.

Neuyork, 30. September. Die General Motors Company hat die sofortige Einführung der 5-Tage-Woche ohne Gehaltskürzung für ihre 15 000 Büroangestellten angeordnet.

Die Ford Company will einen neuen Lohnabbau durchführen. Der Minimallohn soll von 7 auf 4 Dollar herabgesetzt werden.

Wofür man in Polen ins Gefängnis kommen kann.

Das Stadtgericht von Radom verhandelte vorgestern gegen einen gewissen Wladyslaw Stanislaw Chojnacki aus Radom, der angeklagt war, während der Prozession am Fronleichnamstage sich unter die Prozessionsteilnehmer gemischt zu haben, ohne den Hut abzunehmen. Auch als einige Teilnehmer und ein Polizist ihn auf das „Ungebührliche“ seines Verhaltens aufmerksam machten, habe er den Hut nicht abgenommen, sondern ihn noch fester auf den Kopf gedrückt. Das Gericht vernahm eine ganze Reihe von Zeugen und verurteilte Chojnacki schließlich „wegen Beleidigung kirchlicher Gebräuche“ (!) zu 1 Jahr Gefängnis. Der Verurteilte wurde sofort verhaftet und nach dem Gefängnis gebracht.

So geschehen in der polnischen Republik im Jahre 1932 nach Christi!

Neuer Brestprozeß in Sicht.

Aus dem Justizministerium verlautet, daß der stellvertretende Staatsanwalt Grabowski, der zusammen mit seinem Kollegen Rauze die Anklage im Brestprozeß vertreten hat, die Anklage auch in der Berufungsverhandlung vor dem Appellationsgericht vertreten wird. Grabowski arbeitet den Prozeß gegenwärtig noch einmal durch. Sein Kollege Rauze dagegen, der zweite Ankläger im Brestprozeß, soll, wie es heißt, demnächst an ein Bezirksgericht der Provinz versetzt werden.

Die Neugliederung der Wojewodschaften.

Entgegen den in der polnischen Presse verbreitet gewesenen Meldungen verlautbart das Innenministerium, daß die geplante Neugliederung der meisten polnischen Wojewodschaften nicht mehr in diesem Jahre vorgenommen werden wird. Das Ministerium ist mit der Vorbereitung dieser Neugliederung beschäftigt.

Polnisches Eisenhüttensyndikat auf 3 Jahre verlängert.

Nach zweitägigen Verhandlungen wurde auf der Konferenz der Mitglieder des polnischen Eisenhüttensyndikats beschlossen, das Bestehen dieses Syndikats auf 3 Jahre zu verlängern.

Um den Nachfolger Gravinas.

Blättermeldungen zufolge soll als Nachfolger des verstorbenen Völkerbundkommissars für Danzig, Grafen Gravina, auch der ehemalige englische Gesandte in Warschau, Herr Max Müller, in Betracht kommen. Seinen gegenwärtigen Aufenthalt in Genf führt man darauf zurück. Als weiterer Kandidat für den Danziger Völkerbundkommissar wird Sir Hope-Simpson angesehen, der im Jahre 1930 von der englischen Regierung nach Palästina gesandt wurde, um den jüdisch-arabischen Streit zu schlichten.

Die Lohnabbauaktion in Deutschland.

Berlin, 30. September. In der deutschen Seeschiffahrt droht am 1. Oktober ein allgemeiner Streik auszubrechen. Die Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Die Arbeitgeber blieben bei ihrer Forderung, daß am 1. Oktober zunächst für die Frachtdampferbesatzungen der Tarifabbau beginnen soll. Auch haben sie den Tarifabbau für die Belegschaften der auf großer Fahrt befindlichen Schiffe angekündigt. Dies betrifft auch die Hochseefischerei, wo ebenfalls ein Konflikt in Sachen des Tarifvertrags ausgebrochen ist.
Die Arbeitnehmerverbände verlangen den Weiterbestand der Tarife bis zum 31. März 1933

Heute beginnen Verhandlungen vor dem Schlichter, der von den Reedern angerufen wurde. Die Situation ist ernst. Die Arbeitnehmer stehen einmütig und geschlossen gegen die Abbaupläne der Arbeitgeber.

Kein Mittelparteienblock für die Reichstagswahl.

Berlin, 30. September. Bei einem erneuten Zusammenkommen der Vertreter der Mittelparteien zu dem Zweck eines Zusammenschlusses der Mitte für die Reichstagswahlen, erklärte der Vertreter der Deutschen Volkspartei, daß seine Partei eine Listenverbindung mit den Deutschnationalen so gut wie abgeschlossen habe. Auch der Christlichsoziale Volksdienst hat mitgeteilt, daß seine Organe eine wahltechnische Zusammenarbeit mit anderen Gruppen abgelehnt hätten. Außer den genannten Gruppen war noch der Landbund und die Wirtschaftspartei an den Besprechungen beteiligt. Es kann somit von einem Zusammenschluß der Mitte nicht mehr die Rede sein.

Verkehrsstreik in Hamburg.

Hamburg, 1. Oktober. In einer Versammlung der Angestellten der Hochbahn ist mit 4000 gegen 207 Stimmen beschlossen worden, die neuen Arbeitsbedingungen der Unternehmergesellschaft, die auf eine 10prozentige Lohnkürzung abzielen, abzulehnen. Die Verhandlungen wurden deshalb am Freitag gegen Mitternacht ergebnislos abgebrochen. Es ist damit zu rechnen, daß heute früh in Hamburg der Verkehrsstreik im vollen Umfange ausbricht.

Nazikrawalle in Wien.

Folgen der Provokationen gegen das rote Wien.

Wien, 30. September. Im Zusammenhang mit dem nationalsozialistischen Gauparteitag in Wien kam es am Freitag nachmittag verschiedentlich zu Zusammenstößen, von denen einer gegen 17 Uhr in der Gegend des braunen Hauses einen ernsten Verlauf nahm. Angeblich ist er durch Schüsse aus dem sozialdemokratischen Verbandsheim eingeleitet worden. 12 SA.-Leute wurden schwer verletzt, davon soll einer einen Bauchschuß und ein zweiter einen Stich in den Unterleib erhalten haben.

Als Protest gegen diese Vorfälle verließ die nationalsozialistische Fraktion geschlossen die grade im Gang befindliche Wiener Gemeinderatssitzung. Dabei kam es zu wüsten Tumult- und Prügelszenen, wobei einige Personen Verletzungen davontrugen.

Auch in der Gumendorfer Straße ist es zu einem ernsteren Zusammenstoß zwischen Schutzbündlern und Nationalsozialisten gekommen.

Die Unruhen auf den Straßen dauern an. Im Laufe des Abends haben sich noch 2 Saalschlachten ereignet. Bei der einen handelt es sich um das sehr bekannte Versammlungslokal „Lembacher“ auf der Landstraße, das fast gänzlich verwüstet wurde. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht festgestellt. Einem der Verletzten sollen bei dem Kampfe die Augen ausgestochen worden sein. Ein Polizist hat schwere Verletzungen des Magens durch Tritte erlitten.

Die zweite Saalschlacht ereignete sich bei Stahlehner, wo es ebenfalls zahlreiche Verletzte gab. Auch hier ist die Zahl der Opfer nicht festgestellt. In der Nähe eines Gewerkschaftshauses wurde geschossen, wobei mehrere Personen durch Schüsse schwer verwundet wurden. Bei dem einen handelt es sich um einen Kopfschuß.

Nach den bisher vorliegenden Einzelmeldungen sind offiziell insgesamt 23 Schwerverletzte festgestellt worden. Die Zahl derer, die von ihren Kameraden in Privatwagen weggebracht wurden, läßt sich natürlich nicht feststellen.

Insgesamt wurden 57 Personen wegen öffentlicher Gewalttätigkeiten usw. festgenommen. Eine Anzahl Waffen wurde beschlagnahmt.

Ein Aufruf des republikanischen Schutzbundes.

Wien, 1. Oktober. In einem Aufruf der Zentralleitung des republikanischen Schutzbundes heißt es: Wir fordern alle Genossen, Schutzbünder, Jungfrontler und Mitglieder der Arbeiterjugend dringend auf, Zusammenstöße mit der Wache zu vermeiden. Unser Kampf gilt dem Faschismus. Der ganze Sinn unserer Kundgebung würde hinfällig, wenn sich unsere Aktion gegen den Hitlerfaschismus, in sinn- und zwecklosen Raufereien mit den Wachleuten auflösen würde.

Um die Finanzhilfe für Oesterreich.

Genf, 30. September. Ueber die Finanzlage Oesterreichs veröffentlicht der Finanzausschuß des Völkerbundes einen neuen Bericht. Darin wird abermals die Notwendigkeit betont, Oesterreich die auf der Lausanner Konferenz in Aussicht gestellte Finanzhilfe in Höhe von etwa 300 Millionen Schilling zu gewähren. In dem Bericht des Völkerbundsausschusses wird anerkannt, daß die österreichische Regierung alles getan habe, um das Gleichgewicht im Staatshaushalt wieder herzustellen. Die Lage Oesterreichs sei aber nach wie vor schwierig und eine internationale Hilfe sei notwendig.

Was Ungarn von Oesterreich fordert.

Vom 8. bis 10. Oktober hält das österreichisch-ungarische Schiedsgericht, das über die von Ungarn aus dem Titel der ehemaligen Gemeinsamkeit gegen Oesterreich geltend gemachten finanziellen Ansprüche zu entscheiden hat, in Wien eine Tagung ab. Die Ungarn stellen geradezu gigantische Forderungen, so verlangen sie einen Teil der seinerzeit im Besitz des k. u. k. Heeres gewesenen Objekte, darunter einen quotenmäßigen Anteil an allen alten Kasernen auf österreichischem Gebiet, weiter verlangen sie die Hälfte des Hofärars und des fideikommissarisch gebundenen Vermögens der Habsburger. Dazu gehören Objekte von unschätzbarem Wert, so die vornehmsten Kunstsammlungen Oesterreichs, die kaiserlichen Schlösser, die Wiener Hofburg usw. Weiter fordern sie einen Anteil an den Militärstiftungen und an dem österreichischen Botschaftspalais in London. Oesterreich wird die Zuständigkeit des Gerichtes bestreiten und bezüglich gewisser Forderungen den Standpunkt vertreten, daß für diese Angelegenheiten ausschließlich der Völkerbund zuständig ist.

Der preußische Verfassungsstreit.

Berlin, 30. September. In dem Verfassungsstreit zwischen Preußen und dem Reich ist nun vom Leipziger Staatsgerichtshof der Termin auf den 10. Oktober angesetzt worden.

Die neue ungarische Regierung.

Budapest, 30. September. Der designierte Ministerpräsident Julius Goemboes teilte heute abend den Mitgliedern der Einheitspartei mit, daß sich die neue Regierung folgendermaßen konstituiert hat: Ministerpräsident — Goemboes, Minister des Aeußern — Puky, Finanzminister — Imredy, Unterrichtsminister — Homan, Justizminister — Lazar, Minister des Innern — Keresztes-Fischer, Ackerbauminister — Kallay, Handelsminister — Fabinyi.

Macdonald beim König.

London, 30. September. Der König von England ist am Freitag früh von seinem Sommeraufenthalt in Schottland nach London zurückgekehrt. Sogleich nach seiner Ankunft empfing er den Ministerpräsidenten Macdonald und hatte mit ihm eine etwa einstündige Unterredung.

London, 30. September. Im weiteren Verlauf der Neubesetzung von Ministerposten wurde Alfred Ernest Brown, ein Simon-Liberaler, zum Bergwerksminister und Blindell, ebenfalls ein Simon-Liberaler, zum Unterstaatssekretär im Schatzamt ernannt.

104 Millionen Pfund Halbjahrsdefizit im englischen Haushalt.

London, 30. September. Nach Angaben des engl. Schatzamtes beläuft sich das Defizit im englischen Staatshaushalt für das erste Halbjahr des laufenden Budgetjahres auf über 104 Millionen Pfund Sterling.

Bombenanschlag in Belgrad.

Belgrad, 30. September. Am Freitagmorgen wurde auf das hiesige Offizierskasino ein Bombenanschlag verübt. Die Bombe oder Höllenmaschine — die nähere Untersuchung ist noch im Gange — explodierte um 8 Uhr vor dem Eingangstor des von mehreren Posten ständig bewachten Gebäudes. Das Eingangstor wurde zertrümmert. Durch den Luftdruck wurden in der Straßenfront des Kasinos auch mehrere Fensterscheiben eingedrückt. Eine Frau, die in der Nähe der Explosionsstelle vorüberging, wurde schwer, mehrere andere Passanten leicht verletzt. Das Offizierskasino liegt knapp neben der neuen Skupschtina (Parlament). Einzelheiten über den Anschlag fehlen noch.

Die bisherige Untersuchung ergab, daß ein noch unbekannter Mann einen Gepäckträger beauftragt hatte, einen Handkoffer im Offizierskasino abzugeben. Der Träger hatte den Koffer in der Kasinohalle kaum niedergestellt, als der Koffer explodierte. Dem Träger wurden beide Arme abgerissen, während einer Garderobenfrau mehrere Sprengstücke in den Leib drangen. Beide wurden ins Krankenhaus überführt, wo der Träger wenige Stunden nach der Operation starb. Vor seinem Tode konnte er noch einige Angaben über seinen Auftraggeber machen.

Das Abendblatt der „Prawda“ weist darauf hin, daß General Peter Radwojewitsch nur durch Zufall dem Tode entgangen ist. Kurz nachdem er nämlich die Kasinohalle verlassen hatte, war die Höllenmaschine explodiert.



Herriot spricht gegen Deutschlands Gleichberechtigungsforderung.

Der französische Ministerpräsident während seiner Rede vom letzten Sonntag in dem kleinen französischen Städtchen Gramat, die großes Aufsehen in der Welt hervorrief. Vor dem Rednerpult sitzend der Bürgermeister der Stadt und der Abgeordnete des Bezirks.

Aufstand in Chile.

Santiago de Chile, 30. September. Der schon seit Tagen drohende Aufstand in Antofagasta ist nunmehr ausgebrochen. Die von den Behörden unterstützte Garnison hat eine nordchilenische Gegenregierung unter Führung des Generals Vignola gebildet. Die zentrale Regierung hat den Belagerungszustand über ganz Chile verhängt und Kriegsschiffe nach dem Norden entsandt.

Nach einer Meldung aus Antofogasta sind bei Zusammenstößen mit Anhängern der separatistischen Regierung in Nordchile 20 regierungstreue Soldaten getötet und viele verwundet worden.

Das Ende des brasilianischen Aufstandes

Neuyork, 30. September. Die brasilianischen Aufständischen unter General Klinger haben, wie bereits berichtet, die Regierung um die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten gebeten und sich zur Uebergabe bereit erklärt. Sie wollen Vorschläge zur Beilegung der Streitigkeiten machen. Die brasilianische Regierung hat die Aufständischen an den Oberbefehlshaber verwiesen und sich im übrigen die Entscheidung vorbehalten. Es sind Unterhändler in das Lager der Aufständischen entsandt worden. Die aufrührerischen Truppen wurden durch die vordringende Regierungsarmee fast sämtlich von der Nahrungszufuhr abgeschnitten. Das Ende des seit drei Monaten anhaltenden Bürgerkrieges steht bevor.

Der Krieg Paraguay-Bolivien.

Buenos Aires, 30. September. Nach Meldungen aus der paraguayischen Hauptstadt Asuncion haben die paraguayischen Truppen das bolivianische Grenzfort Bouqueron nach 23tägiger Belagerung erobert. Die Besatzung von rund 1000 Mann, darunter viele hohe Offiziere, wurde gefangen genommen. 6 Festungsgeschütze fielen in die Hände der Paraguayaner. Einer späteren Mitteilung des paraguayischen Kriegsministeriums zufolge ist auch das Fort Toledo von paraguayischen Truppen wieder erobert worden.

La Paz, 30. September. Die paraguayischen Berichte von der Eroberung des Forts Bouqueron werden von der bolivianischen Regierung amtlich dementiert. Es wird zugegeben, daß heftige Kämpfe stattgefunden haben, das Fort sei jedoch nicht abgeschnitten und stehe in normaler Verbindung mit den bolivianischen Streitkräften.

Koreanischer Attentäter zum Tode verurteilt.

Tokio, 30. September. Der Koreaner Rikoscho, der am 8. Januar d. J. einen Bombenanschlag auf den japanischen Kaiser verübt hatte, ist zum Tode verurteilt worden.

Großfeuer in einer Berliner Kerzenfabrik.

Die Berliner Feuerwehr wurde am Freitagvormittag nach der chemischen und Kerzenfabrik von A. Motard u. C. A.G. in Spandau gerufen, wo ein Großfeuer entstanden war. Es rückten insgesamt 11 Züge nach der Brandstelle. Dort hatten die Flammen, genährt durch Stearin, Paraffin, Oele usw., eine solche Ausdehnung erlangt, daß von allen Seiten vorgegangen werden mußte. Erst nach längerer Löschtätigkeit, zum Teil mit Schaumlöschern, gelang es das Feuer einzukreisen. Der Brand war in einem Fachwerkgebäude ausgebrochen, in dem Kessel zur Erhitzung von Oel aufgestellt waren. Viele Kessel explodierten. Das Kesselhaus ist niedergebrannt. Menschen wurden beim Brande nicht verletzt.

Unwetter an der Riviera.

Stadtteile überschwemmt. — Verkehrsunterbrechungen. — Unermeßlicher Schaden

Paris, 30. September. Die schweren Unwetter, die besonders in der Nacht zum Donnerstag an der französischen Riviera gewütet haben, haben in einigen Ortschaften unermeßlichen Schaden angerichtet.

Am schlimmsten wurde Saint Maxime heimgesucht, wo über 1000 Personen ihre Häuser verlassen mußten und obdachlos geworden sind. Die große Landstraße, die durch die Ortschaft führt, wurde an mehreren Stellen von den Wassermassen zerstört und für den Verkehr unbrauchbar gemacht. Die Eisenbahnbrücke wurde fortgeschwemmt und die Strandpromenade völlig vernichtet. Der kleine Fluß Preconil trat aus den Ufern und überschwemmte die niedrig gelegenen Stadtviertel, wo das Wasser bis zu zwei Metern hoch in den Häusern stand. Unter dem Druck des Wassers wurden Türen und Fenster zertrümmert. Die Bevölkerung konnte sich nur notdürftig bekleidet in Sicherheit bringen, indem sie ihre Zuflucht auf die Dächer der Häuser nahm. Die Weinernte ist vollkommen vernichtet. In Juan les Pins stand das Wasser in verschiedenen Stadtteilen zwei Meter hoch. Das abfließende Regenwasser, das sich unaufhörlich ins Meer wälzte, hat sich über einen Kilometer breit in eine graue schlammige Masse verwandelt. In verschiedenen Ortschaften ist der Verkehr vollkommen unterbrochen. Wegen der schweren Unwetter an der französischen Riviera ist die Eisenbahnlinie Marseille — Nizza unterbrochen. Zum Teil ist sie durch die Wassermassen, zum Teil durch abgerupfte Dammassen versperrt. Die Züge von Marseille gehen bis Toulon. Von dort werden die Reisenden mit Autobussen weiter befördert.

Das Erdbeben in Griechenland.

Athen, 30. September. **Die Erdstöße dauern mit großer Gewalt an. Die Bevölkerung befürchtet neue Katastrophen. In Athen laufen ununterbrochen Meldungen über weitere Zerstörungen in den mazedonischen Dörfern ein. Die neuesten Berichte sprechen von über 3000 zerstörten Häusern und neuen zahlreichen Opfern.** Die englische Marine beteiligt sich fortgesetzt an den Aufräumungsarbeiten in erster Linie durch Sprengung von Mauerresten.

Die Einwohner von Saloniki verließen nach dem gestrigen Erdbeben in vollen Scharen die Stadt. Sie stürmten jedes Beförderungsmittel und suchten zu Lande, zu Wasser und auf dem Luftwege nach Athen zu kommen. Die wohlhabenden Einwohner von Saloniki sind bereits zum Teil nach Athen geflüchtet. In Larissa übernachten die Zurückgebliebenen auf den freien Stadtplätzen. Die Erdstöße in Saloniki sollen angeblich tektonische sein und mit dem Erdbeben auf der Halbinsel Chalcidice nicht zusammenhängen.

Aus Welt und Leben.

Deutsche Luftsportausstellung in Berlin.

Die Vorarbeiten für die deutsche Luftsportausstellung (Gela), die vom 1. bis 23. Oktober in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm stattfindet, sind beendet. Die auf einer Fläche von 2000 Quadratmetern untergebrachte Schau gibt einen umfassenden Ueberblick über die Entwicklung des Flugwesens und will darüber hinaus zeigen, in welcher Richtung sich weiter die Luftfahrt bewegen könnte.

Die größte Staustufe Europas eröffnet.

Am Freitag wurde der Betrieb der neuen Staustufe Frankfurt-Griesheim eröffnet, die in ihrem Ausmaß die größte und modernste Europas ist. Die Staustufe, die in 38 Arbeitsmonaten hergestellt wurde, hat die Stadt Frankfurt zu einem Rheinhafen gemacht, da jetzt auch die größeren Rheinschiffe bis zum Frankfurter Osthafen fahren können. Mit der Verlängerung der Staustufe ist der erste Schritt der Main-Kanalisierung beendet.

Zum zweitenmal im Segelboot über den Ozean.

Der Franzose Alain Gerbault, der vor drei Jahren allein den Ozean in einem Segelboot überquert hat, hat in Marseille neuerlich allein eine Ozeanfahrt angetreten, die ihn über die Antillen nach Panama und Polynesien führen soll. Sein neues Segelboot hat ebenfalls nur neun Tonnen und führt den Namen seines Eigentümers und einzigen Passagiers.

Mißglückte Jungfernreise des „Rex“.

Gibraltar, 30. September. Wie jetzt bekannt wird, sind 80 Prozent der elektrischen Antriebseinrichtungen des italienischen Riesendampfers „Rex“ der seine Jungfernfahrt über den Ozean antrat, aber seit Donnerstag wegen Dynamoschadens im Hafen von Gibraltar liegt, außer Betrieb. Die Wiederherstellungsarbeiten werden Tag und Nacht mit größter Eile durchgeführt. Trotzdem glaubt man nicht, daß der Dampfer von Ablauf mehrerer Tage seine Fahrt nach Amerika fortsetzen kann, da das Eintreffen von Ersatzteilen aus Italien abgewartet wird. Die Enttäuschung unter den 2000 Fahrgästen ist außerordentlich groß. Dem an Bord befindlichen ehemaligen Oberbürgermeister von Neuyork, Walker, ist es bekanntlich außerordentlich wichtig, am 6. Oktober wieder in Neuyork zu sein, um sich an dem Wahlkampf um den Oberbürgermeisterposten beteiligen zu können.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 1. Oktober.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

11.58 Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Programm, 12.10 Presseumschau 12.40 Wetterbericht? 12.45 Schallplatten, 15.35 Schallplatten, 16.40 Besprechung von Zeitschriften, 17 Nachmittagskonzert, 18 Gottesdienstübertragung aus Wilna, 19 Lodzer Briefkasten, 19.15 Verschiedene, 19.35 Nachrichten aus aller Welt, 19.45 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Rundfunkprogramm, Theaterrepertoire, 20 Leichte Musik, 21.50 Nachrichten aus aller Welt, 21.55 Wetterbericht für den Flugverkehr, 22.05 Chopin-Konzert, 22.40 Sportbericht, 22.50 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).

12 Konzert, 14 Schallplatten, 15.20 Jugendstunde, 16.05 Orchesterkonzert, 19.10 Sinfonische Etüden, 20 Berliner Oktoberfest, 22.30 Tanzmusik.

Königswusterhausen (938,5 kHz, 1635 M.).

12 Schallplatten, 14 Konzert, 15.45 Frauenstunde, 16.5 Konzert, 20 Operetten-Konzert.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).

12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 18.20 Frauenstunde, 20 Musikalisches Durcheinander.

Wien (581 kHz, 517 M.)

11.30 Konzert, 13.45 Schallplatten, 15.30 Klaviervorträge, 16 Jahrmarkt in Urfahr“, 18 Mandolinenkonzert, 19.35 Novitätenkonzert, 22.25 Konzert.

Prag (617 kHz, 487 M.).

12.15 Schallplatten, 13 40 Schallplatten, 18.25 Deutsche Sendung, 19 Humor, 20.25 Lustige Streifzüge, 22.20 Bunter Abend.

Portorico, das Land der Zyklone

Die Schattenseiten der „glücklichen Insel“.

Washington, 30. September. In einem Telegramm des Gouverneurs von Portorico an das Kriegsamt wird der durch den Orkan auf Portorico verursachte Schaden auf 30 bis 50 Millionen Dollar geschätzt. Die Anzahl der Toten beläuft sich schätzungsweise auf 300, die der Verletzten auf 2500.

Portorico; das bedeutet — abgesehen von der naheliegenden Assoziation mit den bekannten Qualitätszigarren — eine einzige riesenhafte Plantage, ein bis zum Horizont reichender Riesengarten von Kaffee, Zucker, Tabak, Orangenhaine, die nur die nicht versengende, subtropische Sonne hervorzaubert. Die Agrikulturperioden von höchster Rationalität und technischer Durcharbeitung, vorbildliche soziale Einrichtungen. Zu jeder großen Pflanzung gehören Arbeiterheime, Schulen und — vor allen Kirchen. Jeder Pflanzer hat seine Schiffe, Docks, Telephonlinien.

Seit Bermuda aus der Mode kam, gibt es viele Amerikaner, die ihr „Month-End“ auf der glücklichen Insel verbringen. Die Dampfer der Portorico-Steamship-Company sind bequem, die Ueberfahrt schafft die Illusion des durch die Krisenzeit stark reduzierten Europatrips. Die Hotels in San-Juan sind nicht weniger elegant als sonst wo, aber!

Ja, es gibt ein Aber! Portorico liegt in der internationalen Zone, die sich die Zyklone am liebsten für ihre Spielereien aussuchen. Auf der Karte ist das die Linie Florida-Azoren. Ein Rückblick auf die letzten fünf Jahre genügt: 1928 und 1930 Zyklon, 1929 und 1931 Erdbeben. Diesmal natürlich wieder ein Wirbelsturm. Das ganze geht viel zu schnell, als daß man sich dagegen wehren könnte. Die Geistesgegenwärtigen springen in ihre Keller. Die anderen gehen unter einem Gewirr von Dächern, Steinen, Bäumen elend zugrunde.

Wir sahen den Hafen von San-Juan nach einem der letzten Zyklone. Die Quaimauern wie von Riesenhand aufgerissen und zerbröckelt. Zwischen den Steinen etwas Weißes, Zerknülltes. Das Segel des kreolischen Fischerboots. Der Rumpf liegt geborsten, in der Mitte gespalten am Land. Durch Ketten von amerikanischen Marinesoldaten geht man landeinwärts. Oho, geplündert wird nicht! Dafür sorgen schon die scharf geladenen Gewehre. Es fällt aber auch niemandem ein. Ueber die Trümmer einer vor Stunden noch florierenden Stadt steigen verzweifelte Menschen und suchen. Keine Wertgegenstände. Die Leichen ihrer Verwandten.

Ob die Portoricaner in ihren Bilanzen den Zyklon als feste Debetpost verbuchen? Fast scheint es so. Was die Natur so leicht gibt, nimmt sie gern wieder zurück.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd, Lomzynskastraße 14. Am Sonnabend, dem 1. Oktober, 8.30 Uhr abends, veranstalten wir im Parteilokale einen Preispreferenceabend. Freunde des Spiels werden höfl. eingeladen.

Veranstaltungen.

Chojny. Preispreferenceabend. Am kommenden Sonnabend, dem 1. Oktober, abends 8 Uhr findet im Parteilokal der Ortsgruppe Chojny, Rysia 36, ein Preispreferenceabend statt. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

D.A.G.

Vorstand der Abteilung Lodz.

Sonnabend, den 1. Oktober, 7 Uhr abends, in der Petrikauer 109: Vorstandssitzung. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz. Petrikauer Straße 101

OGŁOSZENIE.

Magistrat m. Łodzi (Wydział Gospodarczy) poszukuje w obrębie miasta pomieszczenia, nadającego się dla potrzeb miejskiego domu dla chronicznie chorych.

Projektowany do wynajęcia objekt powinien składać się z budynków murowanych o powierzchni użytkowej około 1500 mtr. kwadr. i niezbędnych zabudowań gospodarczych.

Oferty wraz z podaniem dokładnego adresu proponowanej realności oraz załączeniem planów orjentacyjnych, jak również wskazaniem warunków i ceny najmu w złotych należy składać w biurze Wydziału Gospodarczego przy ul. Narutowicza № 65, pokój 8, w terminie do dnia 1 listopada 1932 roku.

Łódź, dn. 1 października 1932.

MAGISTRAT m. ŁODZI.

Ogłoszenie.

Opierając się na Rozporządzeniu Prezydenta Rzeczyposp. Polskiej z d. 31 sierpnia 1930 roku o zabezpieczeniu podaży przedmiotów powszedniego użytku (Dz. U. R. P. Nr. 91 poz. 527), Rozporządzeniu Ministra Spraw Wewnętrznych z dnia 29 października 1929 r. i z dn. 31 sierpnia 1930 r., o regulowaniu cen na przetwory zbóż chlebowych, mięsa i jego przetworów, oraz cegły (Dz. U. R. P. Nr. 91 poz. 607 i Nr. 60 poz. 480), Rozporządzeniu Wojewody Łódzkiego z dnia 8 kwietnia 1929 roku, oraz na opinji Komisji do Ustalania Cen, wyrażonej na posiedzeniu w dniu 27 września 1932 r. niniejszem podaję do wiadomości mieszkańcom m. Łodzi co następuje:

Uchwałą Magistratu miasta Łodzi Nr. 897 z dnia 29 września 1932 roku zostały wyznaczone następujące ceny maksymalne (najwyższe):

Na mięso wieprzowe i wyroby masarskie za 1 kg. w detalu:

1. wieprzowina	zł. 1.16	7. kiełbasa krajana	zł. 2.—
2. słonina	„ 2.—	8. „ serdelowa	„ 2.—
3. sadło	„ 2.—	9. pasztetowa	„ 2.60
4. boczek surowy wędzony	„ 2 15	10. podgarlana	„ 1.20
5. salceson	„ 2.—	11. czarna	„ 1.20
6. szmalec	„ 2.24	12. kaszanka	„ —.80

Na mięso wołowe:

W HURCIE		W DETALU	
wołowina normalna I gat.	zł. 1.20	wołowina normalna I gat.	zł. 1.36
„ „ II „	„ 0.91	„ „ II „	„ 1.06
„ „ III „	„ 0 57	„ „ III „	„ 0.66
„ koszerna I „	„ 1.79	„ koszerna I „	„ 2.07
„ „ II „	„ 1.40	„ „ II „	„ 1.66
„ „ III „	„ 0 80	„ „ III „	„ 0.95
		wołowina norm. I gat. bez kości	„ 1.71
		„ „ II „ „ „	„ 1.36
		polędwica wołowa	„ 2.07

Na wyroby masarskie koszerne za 1 kg. w detalu

kiełbasa „salami“ I gat.	zł. 5 67	kiełbasa gęsia II gat.	zł. 3.55
„ „ II „	„ 4 45	wędlina „rozmaitości“	„ 6.25
„ wrocławska I „	„ 3.42	kiełbaski wiedeńskie I gat.	„ 4.32
„ „ II „	„ 2.56	wątrobiana	„ 3.60
„ gęsia I „	„ 4 14	sucha eksportowa	„ 6.—

W myśl § 10 zacytowanego wyżej Rozporządzenia Ministra Spraw Wewnętrznych winni żądania lub pobierania cen wyższych od wyznaczonych, będą ukarani przez władzę administracyjną I-ej instancji według art. art. 4 i 5 wyżej zacytowanego Rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej **aresztem do 6 tygodni lub grzywną do 3000.— złotych,** o ile dany czyn nie ulega surowszemu ukaraniu w myśl innych ustaw karnych.

Wyżej wyznaczone ceny maksymalne obowiązują na terenie miasta Łodzi od dnia następnego po ogłoszeniu.

Łódź, dnia 1 października 1932 roku.

Wiceprezydent m. Łodzi (—) **Stan. Rapalski**

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, Erntedankfest, 9 30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — Kand. d. Theol. Schendel; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schmidt.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst.

Bethaus (Zubardz), Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst.

Kantorat (Baluty), Zawiszy 39. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schmidt.

Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Erntedankfest — P. Doberstein; 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Ostermann; 9 30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Dietrich; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Doberstein; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Dietrich.

Karolew, Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Lehrer Lifke

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Berndt;; 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Löffler; 10 Uhr Erntedankfest mit hl. Abendmahl — P. Löffler; 3.30 Uhr Taufen — P. Petznik; 5 Uhr weiblicher Jugendbund — P. Löffler; 5 Uhr männlicher Jugendbund — P. Berndt.

Chojny. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst P. Berndt

Ruda-Pabianicka. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdinst im Betsaal — P. Zander; 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.

Bethel-Judenmission, Nawrot 36, Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst in deutscher Sprache.

Missionshaus „Pniel“, Wulczanska 124. Versammlungen für Missionsfreunde: Sonntag, 5 Uhr Gottesdienst; Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde. Für Israeliten: Sonnabend, 5 Uhr Evangeliumsverkündigung. Lesezimmer täglich ab 4 Uhr nachm. geöffnet.

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 9.30 Kindergottesdienst; 3 Uhr Erntedankfestpredigt — Pfr. Schiewe.

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt — Pred. Hildner,

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche, Kopernika 8. Sonnabend, 7.45 Uhr Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 4.30 Uhr Erntedankfeier für die Jugend; 7.30 Uhr Liederabschiedsabend (G. Viinamägi). Siehe Inserat.

Prywatnastr., Matejki 10. Sonntag, 8.30 Uhr Gebetstunde; 10.30 Uhr Knabenstunde; 3 Uhr Jugendbundjahresfest.

Baluty, Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Radogoszcz, Ksiendza Brzuski 49a. Sonntag, 8.30 Uhr Gebetsstunde; 2 Uhr Kinderstunde; 4 Uhr Erntedankfest.

Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Christliche Gemeinschaft in Ruda-Pabianicka. Sonntag, 9 Uhr Gottesdienst; 4 Uhr Erntedankfeier mit Früchteverlosung.

Diakonissenanstalt, Polnocna 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Löffler.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst; 2.30 Uhr Sonntagschule; 4 Uhr Evangelisation — Herr Wojnar.

Radogoszcz, Sadowa 11. Dienstag, 7 Uhr Betstunde

St. Michaeli-Gemeinde, Lodz-Radogoszcz. Sonntag, 10.30 Uhr Erntedankfest-Gottesdienst verbunden mit der Installation des neugewählten Pastors

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fehlhaber; 3 Uhr Sonntagsschulfest — Pred. Fehlhaber.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — P. A. Wenske.

Baluty, Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. J. Fester

Tagesneuigkeiten.

Erweiterung der Kinderspeisungen in den Volksschulen geplant.

Seinerzeit berichteten wir, daß beim Lodzer Schulrat ein Organisationskomitee für Kinderspeisungen in den Volksschulen ins Leben gerufen worden sei, das sich der von der Not betroffenen Kinder annehmen sollte. Im Zusammenhang hiermit fand gestern eine Sitzung statt, in der das Präsidium der Gesellschaft berufen wurde. Vorsitzender ist Dr. Stalski, Schatzmeister Dir. Michejda und Schriftführer Herr Palkowski. In die Verwaltung wurden Schöffe Smolik, die Stadtverordneten Klim, Golanski, Frl. Moskiewicz, Papis, Pfarrer Kuczynski, Dir. Malczynski sowie die Inspektoren Kotula und Wilczynska gewählt.

Die Verwaltung beschloß, an die Gesellschaft einen Appell zu richten und sie zur Darbringung von Spenden zur Speisung der Kinder in den Volksschulen aufzufordern. Diese Aktion soll durch Vermittlung der Presse und des Radios erweitert werden. Abgesehen davon, werden die Geistlichen am nächsten Sonntag von den Kanzeln auf die Bedeutung der Kinderspeisungen hinweisen.

Das Komitee hat zurzeit die Absicht, 4000 Mitglieder anzuwerben, die sich mit je 2,50 Zloty besteuern würden, wodurch eine Speisung von weiteren 4000 Kindern ermöglicht werden soll.

Außerdem soll eine Versammlung einberufen werden, die im Stadtratsaale stattfinden soll und zu der Vertreter der sozialen und Fachorganisationen Einladungen erhalten sollen. (a)

Zunahme der Diphtheritiserkrankungen in den Schulen.

Seit einiger Zeit wird die Kultur- und Bildungsabteilung des Magistrats von den Schulleitern davon in Kenntnis gesetzt, daß die Zahl der Schülererkrankungen an Diphtheritis im Zunehmen begriffen sei. Im Zusammenhang damit hat der Chefarzt des Volksschulwesens, Dr. Gundlach, beschlossen, sowohl den Magistrat als auch das staatliche Bakteriologische Institut zu ersuchen, den Kampf gegen diese Krankheit aufzunehmen und die Kinder vor allem einer Antidiphtheritis-Impfung zu unterziehen. (a)

Vor einem neuen Zwist bei Horak.

Die Verwaltung der Firma „Adolf Horak" in Ruda Pabianicka und in der Rzgowska 26 hat ihren Arbeitern gekündigt. Der Kündigungstermin läuft am Sonnabend ab. Wie verlautet, will die Firma Lohnkürzungen vornehmen. Sie hatte bereits vor einiger Zeit einen solchen Versuch unternommen, doch hatte sie nach einem Streik der Arbeiter davon Abstand genommen. (p)

Streik.

Die Arbeiter der Fabrik W. Rosental in der Kontna-Straße haben die Arbeit niedergelegt, weil die Firma die Löhne um ca. 20 Prozent herabsetzen wollte. Montag begibt sich eine Arbeiterdelegation der Fabrik zum Arbeitsinspektor, um ihm die Streiklage vorzulegen. Zu bemerken ist, daß die Firma in kurzer Zeit die Löhne bereits zweimal gekürzt hat. (b)

200 Arbeiter entlassen.

Vorgestern wurde in der Fabrik Herschberg und Halberstadt (Al. 1-go Maja) 200 Arbeitern nach Ablauf der Kündigungsfrist entlassen. Wie die Arbeiter mitteilen, soll die Fabrikleitung die Absicht haben, die Löhne zu kürzen. Die Entlassungen sollen hier ein Mittel zum Zweck sein. (b)

Registrierung des Jahrgangs 1912.

Heute beginnt die Registrierung der Männer des Jahrgangs 1912 und der älteren, die bisher in den Aushebungslisten nicht verzeichnet sind. Heute haben sich im Militärbüro in der Zawadzka 11 die im Bereich des 1. Polizeikommissariats wohnenden jungen Männer zu melden, deren Namen mit den Buchstaben A bis E beginnen, sowie diejenigen, die im Bereich des 7. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A bis C beginnen.

Am Montag müssen sich diejenigen melden, die im Bereich des 1. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben F bis J beginnen, sowie diejenigen aus dem Bereich des 7. Kommissariats mit den Anfangsbuchstaben D bis F.

Jeder sich Meldende muß in Lodz angemeldet sein, einen Personalausweis oder einen Taufschein oder einen Auszug aus den Büchern der ständigen Einwohnerschaft besitzen. (p)

Ab heute neuer Fahrplan auf den Zufuhrbahnen.

Heute ist auf den Lodzer Zufuhrbahnen der neue Fahrplan in Kraft getreten. Er sieht nur geringe Aenderungen vor, auf einigen Strecken verkehren die Züge wie bisher. Der neue Fahrplan ist in den Wartehallen der Zufuhrbahn ausgeklebt. (p)

Zuckermangel in den nächsten Tagen zu erwarten.

Bekanntlich tritt heute die Verordnung des Finanzministeriums in Kraft, laut der der Zuckerpreis im Kleinhandel um 12,5 Prozent oder um 20 Groschen je Kilo herabgesetzt wurde. Wegen der bevorstehenden Senkung des Zuckerpreises haben die Kaufleute seit einigen Tagen keine Bestellungen mehr gemacht, was zur Folge haben kann, daß in den ersten Tagen des Oktober Mangel an Zucker in der Stadt auftreten kann. Die ersten Transporte zum neuen Preise werden aus den Zuckerfabriken erst heute abgehen, so daß sie ehestens am Dienstag im Besitz der Kleinhändler sein können. (p)

Antikrebstagung in Lodz.

Die dritte allpolnische Antikrebstagung findet am 30. und 31. Oktober in Lodz statt. Die Tagung wird sich Fragen der neuzeitlichen Krebsforschung, der Erkennung und Bekämpfung dieser furchtbaren Krankheit in ganz Polen befassen. Es sind 20 Referate vorgesehen. (p)

Vor der Wojewodschaftstagung der Feuerwehr.

Am kommenden Montag findet eine Verwaltungssitzung des Feuerwehrverbandes der Lodzer Wojewodschaft statt. In dieser Sitzung wird die Organisierung der Wojewodschaftstagung der Feuerwehren besprochen, die in Lodz stattfinden soll. (p)

Fische sind zu billig!

Ein Fischkartell soll die Preise „regulieren".

Lodz gehört zu den Städten, in denen die meisten Fische verbraucht werden. Da in der letzten Zeit das Angebot an Fischen ganz erheblich gestiegen ist, gleichzeitig aber der Verbrauch im Zusammenhang mit der Krisis zurückgegangen ist, sind die Preise immer niedriger geworden. In diesem Jahre sind sie bereits auf einen Stand gefallen, wie er seit vielen Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Da sich aber die Fischhändler mit dem Gedanken, daß die Fische so billig sein sollen, nicht abfinden wollen, tragen sie sich nunmehr mit der Absicht, den Fischhandel zu kartellisieren. Dadurch wäre jegliche Konkurrenz auf dem Fischmarkt ausgeschaltet, und die Fischhändler könnten die Preise für Fische nach eigenem Belieben diktieren. Der Bildung dieses Kartells steht aber vorerst noch das Hindernis entgegen, da ihm nur jüdische Großhändler angehören sollen. Dies würde zur Folge haben, daß bei der Preisregulierung die Konkurrenz der christlichen Händler in Betracht gezogen werden müßte. (p)

Zeichen der Zeit.

Dem Bäcker das Brot vom Wagen gestohlen.

Als sich der Kontna 34 wohnhafte Bäckereibesitzer Jan Wronski beim Ausfahren des Brotes gestern früh in der Krakus-Straße befand, umzingelte ihn eine Gruppe von 7 Personen und raubten ihm den ganzen Transport Gebäck im Werte von 160 Zloty. Auf die Hilferufe des Bäckers eilte Polizei herbei und nahm einen der Diebe fest. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen führten zur Festnahme von fünf Teilnehmern an dem Diebstahl, während nach den restlichen beiden noch gefahndet wird. (a)

Es handelt sich hier zweifellos um eine Verzweiflungstat von Arbeitslosen, die das Brot stahlen, um den Hunger zu stillen.

Arbeitslose beim Kartoffeldiebstahl niedergeschossen.

Infolge des großen Elends und der Not kommt es vor, daß sich Arbeitslose auf die umliegenden Felder begeben und Kartoffel stehlen. Die Bauern haben sich deshalb in vielen Fällen bewaffnet und wachen auf den Feldern. Eine solche Gruppe Wache haltender Bauern traf in der Nacht zu Donnerstag zwischen 11 und 12 Uhr in der Nähe von Szatonija, Gemeinde Bruzyca Wielka, bei Alexandrow, auf vier Arbeitslose, die Kartoffel stahlen. Der Bauer Teodor Kolodziejczak, der zusammen mit seinem Sohn Waclaw und dem Knecht Jozef Urbanski Wache gestanden hatte, feuerte auf die Arbeitslosen mehrere Schüsse aus einem Revolver ab. Drei der Kartoffeldiebe fielen getroffen zu Boden. Die Angeschossenen stellten sich als Henryk Andrzejewski, Antoni Andrzejewski und Ignacy Luczak (alle aus Alexandrow) heraus. Die vierte Florentyna Andrzejewska hatte Verletzungen durch Stockhiebe erlitten.

Von dem Vorfall wurde der Polizeiposten in Alexandrow in Kenntnis gesetzt, der die Bereitschaft der Krankenkasse aus Lodz herbeirief. Der Arzt stellte bei den beiden Andrzejewskis schwere Verletzungen fest und überführte sie nach dem Krankenhaus. Die beiden anderen wurden nach Hause gebracht.

Teodor Kolodziejczyk wurde verhaftet, da festgestellt wurde, daß nicht die Notwendigkeit der Notwehr bestand.

Thea erwacht

Roman von Friedrich Lange

[36

Und Konrad Lucanus?

Als er seine Tochter weinend vor den Trümmern fand, gab er es auf, weiter in sie zu dringen. Nun sah er — fast übergangslos — selber ein, daß sie nach diesem Vorfall den Mann, den sie liebte, nicht im Stich lassen konnte. Gut — mochten sie gemeinsam auslöffeln, was sie sich eingebrockt hatten! Es gibt Erfahrungen, die der Mensch keinem Leidensgenossen glaubt, die er am eigenen Leibe spüren muß, ehe er Nutzen daraus zieht.

Wortlos zog sich Lucanus zurück, bestieg seinen Wagen und fuhr davon. Mochte der Teufel das Blockhaus mitsamt seinen Insassen holen! Wie Thea, dieses umschwärmte Mädel, auf einen Phantasten von der Art Ivar Psylanders hereinfallen konnte, ließ sich nicht begreifen, war ganz unverständlich. Diese jungen Menschen ließen sich nicht belehren; alles wußten sie besser. Ihre Schädel waren noch härter als die der Alten.

Jedenfalls — das sah Lucanus ein, und in gewissem Sinne imponierte es ihn — war Thea heute ein Mädel, das unbeirrt seinen Weg verfolgte. Nun, da sein Zorn verraucht war, mußte er sich eingestehen, daß sich auf seine Tochter ein guter Schuß Grundsatzfestigkeit von ihm vererbt hatte.

Beschämend war nur, daß er nun ohne Thea vor Sabine hintreten sollte... Und hatte doch fast einen Eid geleistet, daß er sie zurückbringen werde! Er fuhr jetzt langsam.

Wenn sich Lucanus die gegenwärtigen Verhältnisse ansah, mußte er zugeben, daß sich zu allem geschäftlichen Verdruß noch Aerger in der Familie gesellt hatte. Wirklich, es hatte sich vieles verändert während seiner Abwesenheit! Und ein gut Teil Schuld traf Sabine.

Es war nicht mehr schön. Lucanus beherrschte nicht mehr die Verhältnisse, sondern sie beherrschten ihn. So hatte er sich seine Rückkehr nicht gedacht. Wenn schon die Lage auf dem Weltmarkt für ihn nicht günstig war, so hatte er doch wenigstens in seinem Heim Ruhe und Frieden zu finden gehofft. Diese Hoffnung erwies sich nun auch als trügerisch.

Und dies alles nur, weil Thea erwacht war, weil sie sich in die Reihe der selbständig denkenden und urteilenden Menschen eingeschaltet hatte!

Fünfzehntes Kapitel.

Der sensationell aufgegangene Fall verlief im Sande. Der Verbrecher, der den Schuß aus dem Hinterhalt auf Ivar Psylander abgefeuert hatte, konnte nicht ermittelt werden.

Zwar ging es Paul Benndorf für einige Stunden nicht gut. Schneller, als er erwartet hatte, war die Polizei bei ihm. Man sagte ihm auf den Kopf zu, daß er an dem fraglichen Morgen im Neuenburger Forst gewesen sei.

Die Profilspuren der Pneus und die von Helbing gegebene Beschreibung des Automobils stimmten mit denen seines Wagens überein. Ein Kommissar durchsuchte das ganze Haus und fand den Revolver nicht.

Dabei war doch hinreichend erwiesen, daß der Direktor im Park der Villa Lucanus seit langer Zeit Schießübungen abgehalten hatte. Es gab Zeugen aus der Nachbarschaft, die ihre diesbezüglichen Aussagen eidlich erhärten konnten.

Trotz allem war Benndorf nichts anzuhaben: Er vermochte sein Alibi beizubringen, und Emil, das Faktotum, beschwor es. Bei allen Heiligen, sein Herr war an dem Morgen nicht fortgewesen. Weitere Spuren fand man nicht, und so hatte Paul Benndorf Glück. Emil jedoch hatte die Genugtuung, daß für sein Alter gesorgt war. Eine Hand wäscht die andere...

Von dem über Benndorf schwebenden Damoklesschwert erfuhren nur die nächst Beteiligten. Im übrigen wurde alles totgeschwiegen. Frau Sabine zeigte am wenigsten Interesse.

„Wie — Paul Benndorf sollte einen Schuß auf Psylander abgefeuert haben? Absurde Idee! Was hatte dieser hochangesehene Mann mit dem völlig unbekannten Menschen zu schaffen?!

Noch weniger nahm Konrad Lucanus Notiz von der Sache. Er sprach gar nicht darüber. Nur insgeheim machte er sich seine Gedanken. Wenn Benndorf wirklich den Schuß abgefeuert hatte, war er ein Trottel. Nicht deswegen, daß er diesen verabscheuungswürdigen Schritt gewagt hatte, sondern weil er den Verdacht auf sich lenkte und — weil er nicht richtig traf...

Es war ein teuflischer Gedanke; aber er ließ sich nicht wegleugnen. Wenn die Sache geklappt hätte, wäre sein Mädel jetzt wieder daheim...

Konrad Lucanus liebte seine Tochter trotz alledem. Aber es war eine harte Liebe, eine Liebe, die sich auf Abwegen verlor.

Sabine kümmerte sich nicht mehr um Thea. Für sie hatte sich der Fall erledigt.

* * *

Der Schaden war größer, als sich anfangs übersehen ließ: Sämtliche Fenster des ersten Blockhaus-Stockwerks waren gesprungen. Im Hexenkessel selber hatte der explodierte Zylinder die Decke und alle vier Wände stark beschädigt, ganz zu schweigen von den Zerstörungen an der maschinellen Einrichtung.

„Was soll ich tun — Ivar verständigen — das Unglück verschweigen, bis er aus dem Spital entlassen ist?" fragte sich Thea ratlos.

Sie nahm sich vor, ihm vorläufig nichts zu sagen und — verriet sich beim ersten Besuch!

Es ging Psylander den Umständen angemessen gut. Dank seiner kräftigen Natur übte die heilende Wunde keinerlei Reflexwirkungen aus. Er durfte hoffen, in einigen Tagen ins Forsthaus zurückkehren zu können.

Als Thea an Ivars Lager trat, hellten sich seine Züge auf.

(Fortsetzung folgt.)

Registrierung der arbeitslosen Ingenieure.

Die Hauptverwaltung der Technikervereinigung hat beschlossen, in ganz Polen eine Registrierung des Beschäftigungsgrades der Ingenieure durchzuführen, um auf diese Weise das Ausmaß der Arbeitslosigkeit in diesem Berufe festzustellen. Zu diesem Zweck wird unter den Ingenieuren eine Rundfrage veranstaltet, die auch die Grundlage für die Einleitung einer Aktion zwecks Vergrößerung der öffentlichen Investitionen bilden soll. (p)

Keine Ermäßigung der Postgebühren.

Entgegen den vielfach in der Presse erschienenen Mitteilungen über eine geplante Herabsetzung des Posttarifs, der fast die höchsten Postgebühren in Europa vorsieht, erfahren wir, daß die zuständigen behördlichen Stellen den Standpunkt vertreten, daß die gegenwärtige Konjunkturgestaltung in Polen vorläufig eine Herabsetzung der Postgebühren nicht gestatte. (ag)

Er wollte die Schwester heiraten.

Vor 27 Jahren starb die Frau des Brzezinska 37 wohnhaften Dawid Lajb Melnikow. Eines der Kinder Josel wurde von einem Onkel nach Amerika mitgenommen, ein anderes nahmen entferntere Verwandte auf, während zwei Mädchen ins Waisenhaus kamen. Der jetzt 27 Jahre alte Josel kehrte vor einiger Zeit nach Polen zurück, um sich hier eine Frau zu suchen. Gleich auf dem Bahnhof sah er ein Mädchen, das ihm gefiel und das er auch kennen lernte. Als gestern die Hochzeit der beiden in einer Privatwohnung stattfinden sollte, stellte es sich heraus, daß die Braut Josels Schwester sei. Die Hochzeit fand natürlich nicht statt. (p)

Sechs Unfälle bei der Arbeit.

Gestern waren sechs Unfälle bei der Arbeit zu verzeichnen: In der Fabrik von Lipschütz (Kopernika 55) wurde der Antoniewska 31 wohnhafte Arbeiter Franz Jordan von dem Getriebe der Maschine erfaßt und ihm schwere Verletzungen beigebracht. Jordan wurde in bedenklichem Zustande nach der Heilanstalt überführt. — In der Firma Hoffmann (Gdanska 121) zog sich der in Koluszki wohnhafte Arbeiter Otto Keßler bedenkliche Brühwunden zu. Nach Anlegung eines Verbandes überführte ihn der Arzt der Krankenkasse nach der Heilanstalt. — In der Fabrik der Widzewer Manufaktur wurde der Nowo-Mlynarska 9 wohnhafte Arbeiter Adam Lesch mit einem Stück Eisen am Kopf getroffen, wobei ihm ein Auge auslief. Er wurde nach Erteilung der ersten Hilfe im Bezirkskrankenhaus untergebracht. — In der Fabrik von Josef Richter (Ks. Skorupki 19) wurde der Pabianicka 6 wohnhafte Arbeiter Julius Friese von einer Eisenwalze angequetscht und ihm einige Rippen gebrochen. Er wurde im Krankenhaus untergebracht. — In der Fabrik von Gampe und Albrecht (Zeromskiego 199) erlitt der Obywatelska 55 wohnhafte Arbeiter Walenty Brykowski einen Unfall. Er wurde in ernstem Zustande ins Ambulatorium gebracht. — In der Schlosserei von J. Klotz (Staszica 6) übergoß sich der daselbst als Praktikant beschäftigte 15jährige Wladyslaw Hanusiak mit Schwefelsäure und trug erhebliche Wunden beider Hände davon. Vom Arzt der Rettungsbereitschaft wurde ihm die erste Hilfe erwiesen. (a)

Selbstmord eines Greises.

Der 60jährige Wojciech Owczarek aus dem Dorf Rzepki, Gem. Czarnocin, Kreis Lodz, litt seit mehreren Jahren an Magenkrebs, der zuletzt so weit vorgeschritten war, daß der Kranke fast keine Speisen mehr zu sich nehmen konnte. Vorgestern abends kehrte er nicht nach Hause zurück. Als man ihn zu suchen begann, fand man ihn in der Scheune tot auf. Er hatte sich an einem Balken erhängt. (p)

In der Rokicinska 103 versuchte die 33jährige Regina Matuszczak durch Genuß einer giftigen Flüssigkeit ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in das Radogoszczer Krankenhaus geschafft. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Erben, Mlynarska 1; W. Danielecki, Piotrkowska 127; A. Perelmann, Cegielniana 64; J. Zimmer, Wolczanska 37; J. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27

Hauptgewinne der 25. Polnischen Staatslotterie.

5. Klasse. — 20. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

50 000 Zloty auf Nr. 146733.
20 000 Zloty auf Nr. 34595.
15 000 Zloty auf Nrn. 94324 142687.
10 000 Zloty auf Nr. 93850.
5000 Zloty auf Nrn. 109598 123315.
3000 Zloty auf Nrn. 24274 44826 67180.

2000 Zloty auf Nrn. 2672 14883 18742 45701 45922 57075 58392 79917 93410 97799 98645 100741 121660 122389 139496 146756 153172 156796.

1000 Zloty auf Nrn. 3769 8200 11043 15858 22926 23616 28684 29264 31974 34942 35080 40193 42387 43584 44174 48166 51444 51848 52369 53175 53311 55123 56672 60998 62856 66084 69042 76855 78061 79685 81063 84578 86291 90608 92226 92477 99328 99869 101564 103712 104620 110200 118203 118353 120968 120973 129855 132246 139995 145554 159328.

Mordversuch an der Geliebten.

Gestern in den Morgenstunden spielte sich an der Ecke Gluwna- und Dowborczykow-Straße eine furchtbare Tragödie ab. Eine in die Fabrik gehende Arbeiterin wurde von einem Mann überfallen, der ihr

ein Messer mehreremal in den Bauch stieß

und dann die Flucht ergriff. Zahlreiche Augenzeugen dieses Vorfalls nahmen sofort die Verfolgung auf, an der sich auch einige Polizisten beteiligten. Noch in der Dowborczykow-Straße wurde der Messerheld festgenommen und nach dem Kommissariat in der Gluwna-Straße gebracht. Er stellte sich als der Glowna 58 wohnhafte 36jährige Onufry Samulewicz heraus. Die Verletzte, die 36jährige Anna Lula (Srodmiejska 80) wurde in sehr bedenklichem Zustande ins Bezirkskrankenhaus geschafft.

Die Untersuchung ergab, daß Samulewicz, der als Arbeiter im Sägewerk in Wilna beschäftigt war, dort die Luka kennen gelernt hatte, die gleichfalls im Sägewerk arbeitete. Zwischen beiden knüpften sich nähere Beziehungen an, die dazu führten, daß

Samulewicz seine Frau verließ und mit der Geliebten nach Lodz zog.

Nach einiger Zeit erklärte Samulewicz der Geliebten, daß er Sehnsucht nach Frau und Kindern habe und zu ihnen zurückkehren werde. Es kam zwischen beiden zu einem Zank, der Samulewicz veranlaßte, eine eigene Wohnung zu nehmen. Wiederholt drohte ihm die Frau, daß sie ihm folgen würde, wenn er nach Wilna fährt. Um sich der lästigen Geliebten zu entledigen, beschloß er, sie zu ermorden. Diese Absicht führte er gestern früh aus. Er wurde ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. (p)

Aus dem Gerichtssaal.

„Es langt auf eine halbe Flasche."

Als das Ehepaar Stefan und Helena Semerjak (Stefana 29) in der Nacht zum 17. Mai von einem Besuch nach Hause zurückkehrte, löste sich an der Ecke Lagiewnicka und Zabia von einer Gruppe von drei Männern einer los und forderte das Ehepaar auf, stehen zu bleiben, widrigenfalls er schießen würde. Dann zog er Frau Semerjak den Trauring vom Finger und erklärte, zu seinen Begleitern gewandt: „Es langt für eine halbe Flasche". Von dem Ueberfall wurde die Polizei verständigt, der es bereits am Morgen gelang, den Täter festzunehmen. Er stellte sich als der 24jährige Jozef Wisniewski heraus. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu drei Jahren Gefängnis verurteilte. (p)

Fataler Ausgang eines Spaziergangs.

Am 29. Juni machten die beiden Dienstmädchen A. G. und Helena Pawlak einen Spaziergang nach dem 3.Mai-Park, wo sie vier Männer kennen lernten. Als sie mit diesen den Spaziergang auf die angrenzenden Felder fortsetzten, nahm einer von ihnen der G. die Handtasche und die Schuhe, die sie ausgezogen hatte, ab. Um 9.30 Uhr wollten die Mädchen nach Hause gehen, doch gab der neue Bekannte die Schuhe und die Handtasche nicht heraus. Die Freundin der G., die befürchtete, daß man auch ihr die Sachen abnehmen könnte, ergriff die Flucht. Als die vier Männer mit der G. allein waren, warfen sie sich auf diese und vergewaltigten sie nacheinander. Der hiervon in Kenntnis gesetzten Polizei gelang es, die vier Wüstlinge festzunehmen. Sie erwiesen sich als der 32 Jahre alte Marjan Lubranski, der 21 Jahre alte Czeslaw Pudlarz, der 20 Jahre alte Czeslaw Kempinski und der 20 Jahre alte Antoni Nowakowski. Gestern hatten sich alle vier vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das gegen sie hinter verschlossenen Türen verhandelte. Pudlarz wurde zu einem Jahr und Kempinski zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Die beiden übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Aus dem Reiche.

Ruda-Pabianicka. Zwirko- und Wigura-straßen. Der Stadtrat von Ruda-Pabianicka hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, zu Ehren der auf tragische Weise ums Leben gekommenen Flieger Zwirko und Wigura zwei Straßen auf ihren Namen umzubenennen, und zwar soll die Piotrastraße den Namen des Leutnants Zwirko, die Kosciuszkostraße dagegen den des Ingenieurs Wigura erhalten. (Warum die Kosciuszkostraße umbenennen? Ist Kosciuszko in Ruda etwa nicht mehr aktuell genug? . . .)

— Goldenes Ehejubiläum. Heute begeht der langjährige Kordmeister Julius Wilke mit seiner Ehefrau Marie geb. Hausmann das Fest des goldenen Ehejubiläums. Dem Jubelpaare entbieten wir unsere herzlichsten Wünsche. Es möge ihnen ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

Petrikau. Unfall eines Eisenbahndiebes. Auf der Strecke zwischen Baby und Petrikau wurde ein Mann in einer Blutlache gefunden, dem das linke Bein abgefahren war, der Verunglückte erwies sich als der 19jährige Felix Szabera aus dem Dorfe Podolin, Kreis Petrikau. Er gab an, die Absicht gehabt zu haben, die Fahrt als „blinder Passagier" mitzumachen, wobei er unter die Räder geraten sei. Szabera wurde im Petrikauer Krankenhause untergebracht. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde indes festgestellt, daß Szabera bereits öfter die Güterzüge geplündert hatte, woran er diesmal durch die Wachsamkeit des Personals verhindert wurde. Er geriet dabei unter die Räder, wobei er sein Bein einbüßte. (a)

Inowroclaw. Eine blutige Ehetragödie spielte sich am Montagabend gegen 8 Uhr in Januszkowo hiesigen Kreises ab. Dort gerieten die Eheleute Theodor und Marie Rektan in Streit, der bald in eine heftige Schlägerei ausartete, wobei die 57jährige Ehefrau ihrem im gleichen Alter stehenden Ehemann mit einem Knüppel einige Male derart heftig über den Kopf schlug, daß der Mann besinnungslos zusammenbrach und fünf Stunden später seinen Geist aushauchte. Die Gattenmörderin wurde verhaftet.

Sport.

Heute Länderkampf Polen — Ungarn.

Am heutigen Tage kämpft unsere Leichtathletik-Auswahlmannschaft gegen Ungarn in Budapest. Das Programm des Länderkampfes sieht folgende Konkurenzen vor: Läufe über 100, 400, 800, 1500 und 5000 Meter, Staffel 4×200 Meter, 110 Meter Hürden, 400 Meter Hürden, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen und Speerwurf.

Das 49. und 50. Länderspiel

bestreiten morgen unsere Fußballer mit den Spielen gegen Rumänien und Lettland. Von den bisher 48 absolvierten Spielen hat Polen 20 gewonnen, 20 verloren und 8 fielen unentschieden aus.

Um den Pokal der „Republika"

begegnen sich morgen um 3.30 Uhr nachmittags auf dem LKS.-Platz die Fußballrepräsentationen von Warschau und Lodz. Im Vorspiel begegnen sich Wima mit Orkan.

Auf der Zementbahn im Helenenhof

gibt sich morgen nachmittag die Elite der polnischen Rennfahrer ein Stelldichein. Alles, was sich auf dem Gebiete des Radsports einen Namen errungen hat, erscheint am Start. Neben Majewski und Poponczyk, die diesjährigen Bahnmeister von Polen, startet erstmalig in Lodz der in Polen bekannte Perser Bahador, der auf der Warschauer Bahn schier unschlagbar ist. Das Programm sieht außer reinen Fliegerrennen auch ein Mannschaftsrennen und ein Rennen hinter Straßenmotoren vor. Die morgige Veranstaltung wird gleichfalls als Abschluß der diesjährigen Rennsaison angekündigt.

Boxkampfabend JKP. — Wawel.

Die Boxsektion des JKP. hat für den 23. Oktober die Boxmannschaft des Krakauer Wawel nach **Lodz verpflichtet.**

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Christl. Commisverein. Die Damensektion gibt hierdurch bekannt, daß sie am morgigen Sonntag, dem 2. Oktober, ein Netzballspiel im Freien, in Karolew, in der Nähe des LKS.-Platzes veranstaltet. Die Damen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Treffpunkt um 9.30 Uhr morges, an der Brücke des Kalischer Bahnhofs.

Der Abschiedsliederabend des Baritonsängers Georg Viinamägi findet am Sonntag, dem 2. Oktober, um ½8 Uhr abends im Saale, Kopernika 8, statt. Es bietet sich dadurch noch eine Gelegenheit, den Sänger zu hören. Das Programm, das aus 12 Liedern besteht, weist eine ganze Reihe von Kompositionen auf (Tschaikowski, Lüdig, Schubert, Saar), die in Lodz noch nicht geboten wurden. (Siehe Inserat!)

Naturwissenschaftlicher Ausflug. Am kommenden Sonntag veranstaltet die Naturforschende Staszic-Gesellschaft einen ganztägigen Ausflug in die Lucmierzer Wälder. Thema des Ausfluges: Die Sandfelder und Binnendünen und ihre Umbildung in bestimmte Kiefernwaldtypen. Treffpunkt 8.45 Uhr auf dem Kalischer Bahnhof. Anmeldungen nur noch heute bis 18 Uhr telephonisch 17265 oder mündlich im Städtischen Museum, Sienkiewicz-Park.

Danksagung aus Ruda-Pabianicka. Im Namen des Kirchenbaukomitees in Ruda-Pabianicka sendet uns Herr Pastor Zander eine Danksagung mit der Bitt eum Veröffentlichungzu, in welcher allen, die zum Gelingen des Erntedankfestes in Ruda-Pabianicka beigetragen haben, herzlichst gedankt wird. Insbesondere wird den Vereinen „Rokicie", „Harmonia", den Chören des Jugendbundes und der Seminaristen aus Lodz für die gesangliche Mitwirkung, dem Jugendbund für die Bühnenaufführung und die musikalischen Darbietungen und schließlich noch dem Frauenverein und den Posaunisten für die Mühewaltung gedankt.

Börsennotierungen.

Geld.

Berlin	212.15	Paris	34.95
		Prag	—.—
Danzig	173.46	Schweiz	172.03
London	30.80	Wien	—.—
Newyork	8.92	Italien	45.79